

Begriffsklärung: Spiritualität, Esoterik und rechte Esoterik

Spiritualität

- Spiritualität beschreibt meist das Bedürfnis, einen Sinn im Leben zu entdecken und sich mit anderen, mit der Natur oder etwas Übergreifendem verbunden zu fühlen.
- Sie muss nicht an Institutionen oder feste Lehren gebunden sein, sondern kann eine persönliche Haltung oder Praxis sein. Allerdings ist Spiritualität nicht nur Privatsache, sondern auch Teil vielfältiger, oft kollektiver Wissens- und Lebenssysteme.
- Viele indigene und nicht-westliche Kulturen haben spirituelle Weltansichten, die eng mit ihrem Verständnis von Natur, Gesellschaft und Wissen verbunden sind.
- Diese Wissensformen wurden in kolonialen Kontexten systematisch abgewertet, verdrängt oder als „Aberglaube/Esoterik“ diffamiert.
- Die dekoloniale Theorie fordert, diese Spiritualitäten als gleichwertige Formen des Wissens und Weltverstehens anzuerkennen.
- Spiritualität kann ein Gegenentwurf zur Dominanz westlicher/eurozentrischer Rationalität sein.
- Spiritualität kann Ressource für Resilienz, ökologische Verantwortung und Gemeinschaftsbildung sein.

Spiritualität kann ein legitimer, kollektiver Zugang zu Wissen, Natur und Sinn sein, der durch koloniale, rassifizierende Machtverhältnisse lange unsichtbar gemacht und/oder abgewertet wurde. Sie muss daher von (problematischer) Esoterik unterschieden werden.

Esoterik

- Esoterik bezeichnet ursprünglich „inneres“ oder „geheimes“ Wissen, das nur für Eingeweihte zugänglich ist. Es handelt sich dabei um Lehren und Praktiken, die behaupten, verborgene Wahrheiten oder eine höhere Erkenntnis über die Welt zu vermitteln.
- Sie ist dabei häufig mit Heilsversprechen, exklusiven Deutungen oder Absolutheitsansprüchen verbunden.
- Esoterik wird problematisch, wenn sie sich mit Verschwörungsideologien, Wissenschaftsfeindlichkeit oder autoritärem Denken verbindet.
- Aus westlicher Sicht werden spirituelle Zugänge und Praktiken oft als esoterisch bezeichnet, wenn sie nicht den monotheistischen Religionspraktiken entsprechen.

Esoterik ist eine Form von „Geheimwissen“ oder „höherer Wahrheit“, die oft exklusiv beansprucht wird und sich vom angeblichen Mainstream-Wissen abgrenzt.

Rechte Esoterik

Rechte Esoterik verbindet esoterische Vorstellungen mit autoritären, nationalistischen oder verschwörungsideologischen Inhalten.

Beispiele

- Naturmystik, die mit „Blut und Boden“-Ideologie verknüpft wird
- völkische Runen- und Germanenkulte
- esoterische Verschwörungserzählungen (z. B. „geheime Mächte“ steuern die Welt)

Rechte Esoterik weist oft antidemokratische und diskriminierende Merkmale auf, etwa Antisemitismus, Wissenschaftsfeindlichkeit, Elitarismus (mit der Gegenüberstellung von „Erwachten“ und „Schlafenden“), Sexismus oder die Abwertung von Demokratie. Sie kann Menschen über scheinbar harmlose Angebote, wie Yoga, Heilkreise oder Naturseminare an antidemokratische Milieus heranführen.

Überschneidungen/Grauzonen

- Spiritualität und Esoterik können ähnlich wirken, wenn es um Naturverbundenheit, Rituale oder alternative Heilweisen geht. Die Unterscheidung ist jedoch essenziell.
- Grauzonen entstehen da, wo spirituelle Praktiken Elemente von esoterischem Denken aufnehmen wie etwa Absolutheitsansprüche, Heilversprechen oder verschwörungsoffene Deutungen.

Unterscheidungskriterien für Fachpersonal

Offene Spiritualität

- bietet Erfahrungen und Sinnsuche ohne Anspruch auf absolute Wahrheit
- hier werden unter anderem indigene Praktiken berücksichtigt oder mit einbezogen
- Gefahr hierbei: kulturelle Aneignung und Rassismus

Esoterisches Denken

- neigt zu Absolutheit und kann Abwertung anderer Sichtweisen fördern
- Gefahr hierbei: Abwertung anderer Sichtweisen, Anschluss an Verschwörungsglaube und Radikalisierungspotential

Ohne klare Abgrenzung besteht die Gefahr, dass Esoterik und Spiritualität gleichgesetzt werden. Deshalb ist es wichtig, die Unterschiede deutlich zu betonen.

Link-Liste für
Quellen/Vertiefung

